



OSTALBKREIS

WALDPÄDAGOGIK

## Samenbomben:

Samenbomben, das sind kleine Kugeln aus Erde und Ton mit Saatgut.



Ausgedacht hat sich diese Art der Pflanzung wohl ein japanischer Reisbauer vor über 50 Jahren. Er hat damit großflächig und ohne viel Aufwand seine Reis- und Getreidefelder bepflanzt. Oder waren es doch schon die alten Ägypter? Sie sollen auf diese Weise ihr Ackerland am Nil nach dem alljährlichen Hochwasser schnell wieder bestellt haben. Auch heute noch werden mit Hilfe von Samenbomben schwer zugängliche Gebiete erreicht. In Kenia z.B.

werden illegal gerodete Wälder mit Samenbomben, die aus Hubschraubern geworfen werden, wieder aufgeforstet. Richtig berühmt jedoch wurden die Samenbomben in den USA, in New York. „Seedbombs“ wurden hier von den sogenannten „Guerilla Gärtnern“ benutzt um die Großstädte mehr zu begrünen. Heute ist das „Guerilla Gardening“ eine weltweite Bewegung. Man muss den Samen nicht „pflanzen“, sondern kann ihn – wo immer man möchte- hinwerfen. In den Kugeln sind die Samenkörner gut geschützt vor Vögeln und Nagetieren. Regnet es, weicht die Erde auf und die Saat kann keimen.

### Das brauchst du:

- Erde (Gartenerde oder gekaufte Pflanzenerde)
- Tonerde, Garten-Bentonit oder Katzenstreu (aus reinem Bentonit ohne Zusätze)
- Samenkörner
- Wasser
- große Schüssel
- leerer Eierkarton



### So wird´s gemacht:

Als erstes nimmst du die **Erde** und zerkrümelst diese zwischen den Fingern so fein wie möglich. Die Erde ist praktisch später dann das „Essen“ für die Samen. Wenn du Erde aus dem Garten nimmst, kannst du diese noch mit etwas Komposterde vermischen. So hat sie mehr Nährstoffe. Gekaufte Pflanzenerde ist in der Regel schon ausreichend mit Nährstoffen angereichert. Achte darauf, dass die gekaufte Erde keinen Torfanteil enthält, denn für den Torf werden Moore zerstört.



Dann mischst du die Erde mit der **Tonerde** bzw. dem **Bentonit** im Verhältnis 1:1. (Jeweils 5 gehäufte Esslöffel ergeben zusammen 5 walnussgroße Samenbomben.) Die Tonerde bzw. das Bentonit bewirkt, dass alles gut zusammenhält. Zudem schützt es den Samen vor allzu hungrigen Nagetieren und Vögeln. Auch sorgt es dafür, dass die Samen nicht durch Wind oder Wasser weg transportiert werden.

Jetzt fehlen nur noch die **Samenkörner**. Hierbei ist wichtig, dass du heimisches Saatgut verwendest. Wenn du schon weißt, wohin die Samenbomben „geworfen“ werden, kannst du Samen auswählen, die zum jeweiligen Standort passen (dazu kannst du z.B. die Rückseite der jeweiligen Samentütchen durchlesen.) In der Regel gut geeignet sind Sonnenblumen, Ringelblumen, Kornblumen, Kapuzinerkresse, Mohn und Kamille. Du kannst natürlich auch fertige Blumenmischungen verwenden, z.B. eine sogenannte „Bienenweide“. Auch Kräuter- und Gemüsesamen sind geeignet. Vielleicht hast du sogar eigenes Saatgut aus deinem Garten?



Zu den 10 Esslöffeln Erde/ Tonerde-Mischung gibst du nun ca. 1 gestrichenen Esslöffel Samen, bei sehr kleinen Samen reicht ein Teelöffel.



Nun vermischst du alles gut miteinander. Das geht am besten mit den Händen. Zudem macht es so am meisten Spaß ☺. Zum Schluss fügst du nach und nach etwas Wasser hinzu. Gerade so viel, dass du die Masse gut zu walnussgroßen Kugeln formen kannst. Diese legst du zum Trocknen in einen leeren Eierkarton.

Sind die Samenbomben gut getrocknet, kannst du sie noch schön verpacken. Verwende dabei aber kein Plastik um Müll zu sparen.

Nun kannst du losziehen und deine Samenbomben „abwerfen“. Bestimmt findet sich ein geeigneter Platz in deiner Umgebung, am Straßenrand, vor deiner Haustür oder in deinem Garten. In fremde Gärten solltest du sie nicht werfen .... Lege sie dann lieber schön verpackt mit einem kleinen Gruß vor die Türe! Sicherlich machst du mit den kleinen „Wunderkugeln“ vielen Menschen eine Freude!